

Die kaiserzeitliche Siedlung bei Berkum, Kr. Peine

Mit 3 Abbildungen

Die Fundstelle (Fundpl. Nr. 5) schließt mit ihrem östlichen Rande unmittelbar an den Ort Berkum an und liegt auf dem Südwest- und Westhang einer bis 72,5 m ü. NN. ansteigenden Flottsandanwehung aus der Weichsel-(Wülm-) Eiszeit, umflossen von der Schölke¹. Sie erstreckt sich zwischen 67,5 und 70 m Höhe ü. NN. Die Gesamtfundfläche beträgt 58 000 qm. Die Fundballung liegt am Westhang (Abb. 1).

In der Zeit vom 27. 4. 1968 bis 5. 9. 1971 wurden auf den Äckern folgende Lesefunde gemacht und hierbei der Umfang der Siedlung festgestellt:

- ca. 5500 Tongefäßmittelstücke, unverziert
- 130 Tongefäßmittelstücke, verziert
- 17 Tongefäßmittelstücke mit Getreidekornabdrücken
- 357 Tongefäßbrandstücke, glatt
- 18 Tongefäßbrandstücke mit Eindrücken
- 70 Tongefäßbodenstücke
- 10 Tongefäßhenkel
- 2 Tongefäßknubben
- 1 Tongefäßgriffklappen, durchbohrt
- 1 Tongefäßdeckel
- 1 Tongefäß mit Durchbohrungen (Sieb)
- 1 Webstuhlgewicht aus rotem Ton
- 1 Spinnwirtel aus schwarz-grauem Ton
- 1 Bronze-Fibel
- 1 Flint-Kernstein
- 58 Flintabschläge mit Retusche, atypisch
- 6 Schleifsteinreste

Hinzu kommen zahlreiche Herdsteine und Eisenverarbeitungsreste, konzentriert am Hang zwischen der Schölke und der ehemaligen Sandgrube.

Die Oberflächenlesefunde (Abb. 2; 3) stammen von einer typischen Siedlung des 1.-4. Jhs. n. Chr. Wahrscheinlich sind auch jüngere Funde des 5. und 6. Jhs. darunter. Alle Verzierungen finden wir wieder in den Abbildungen

¹ Curt Dietz, Der Landkreis Peine, II. Natur des Landes, A. Geologie (1958), 26 ff.

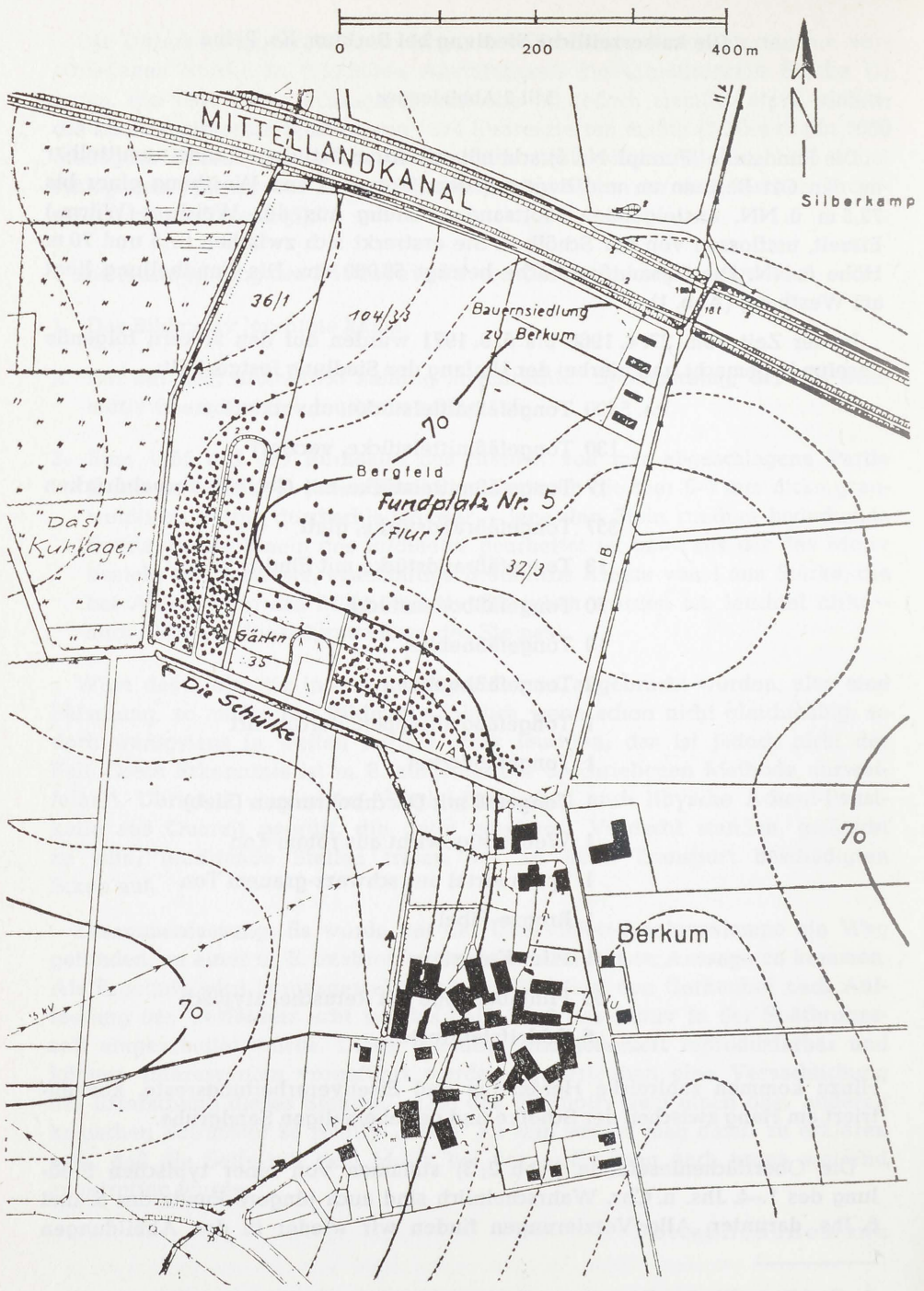


Abb. 1
 Berkum, Kr. Peine.
 Lage der Siedlung. Zeichnung: F. Rehbein.

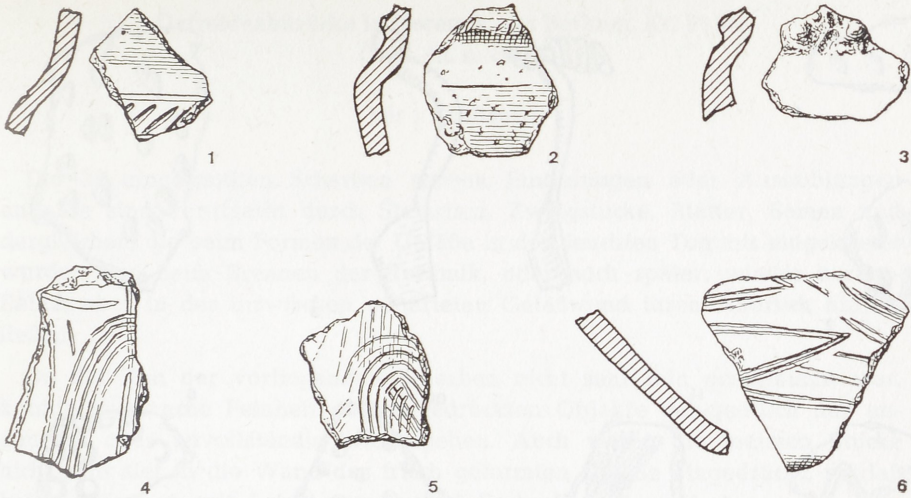


Abb. 2

Berkum, Kr. Peine.

Keramik. M. 1 : 2. Zeichnung: I. Burhenne.

von Scherben der Seinstedter Siedlung im Kreise Wolfenbüttel² und dort auch den Griff einer Lappenschale mit Durchbohrung³ sowie ein Siebgefäß⁴. Auch die ausgeprägt elbgermanische Fibel der Almgren-Gruppe VII des 3. Jhs. gehört in diesen Rahmen ebenso wie die bei uns – im Gegensatz zur Altmark – seltene Scherbe mit mehrfacher Rädchenverzierung aus dem 3.–4. Jh.⁵. Übrigens wurde ein Kumpf mit durchbohrten Griffklappen im Jahre 1969 auch in dem Brandgräberfeld der Völkerwanderungszeit (5.–6. Jh.) bei Bültlen, 2,7 km südlich von Berkum, gefunden (Fundpl. Nr. 39, Findbuch Nr. 612)⁶.

Von 38 Scherben mit Aushöhlungen konnten 17 Abgüsse als Getreidekörner oder Dreschrückstände identifiziert und die Pflanzenart- oder -gattung, zu der sie gehörten, bestimmt werden. Über die Untersuchungsergebnisse wird im folgenden Beitrag von Frau Dr. M. Hopf, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, berichtet.

Fritz Rehbein

² Franz Niquet, Probegrabung auf dem „Erbbrink“ bei Seinstedt, Kreis Wolfenbüttel, einem Siedlungsplatz des ersten Jahrtausends nach Chr. Geb., Neue Ausgrabungen u. Forsch. in Niedersachsen 3, 1966, 102–144.

³ a.a.O. Abb. 13, 20.

⁴ a.a.O. Abb. 19, 24.

⁵ F. Niquet, Wolfenbüttel, Mitteilung vom 6. 4. 1970.

⁶ Vgl. F. Rehbein, Nachr. aus Niedersachs. Urgesch. 40, 1971, 292, Abb. 2 a.

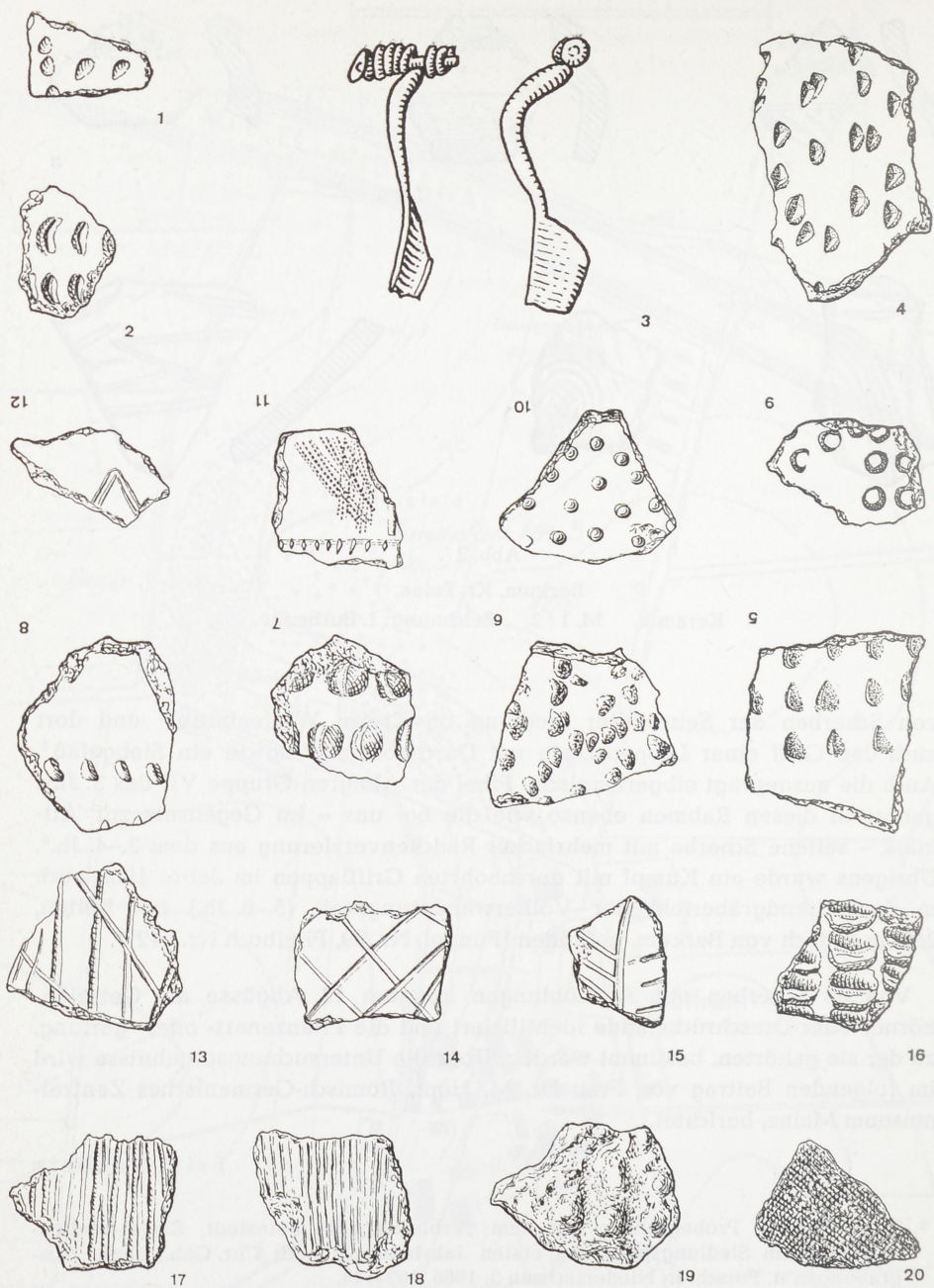


Abb. 3

Berkum, Kr. Peine.

Bronzefibel (3), Keramik (1, 2, 4-20).

M. 3 = 1 : 1; 1, 2, 4-20 = 1 : 2. Zeichnung: I. Burhenne.